

Stadtteilkonferenz Neustadt

Ergebnisprotokoll über die Sitzung der Stadtteilkonferenz Neustadt am 26.01.2023.

Moderation: Herr Bartz

Protokoll: Frau Grigull

Datum: Donnerstag, den 26.01.2023

Uhrzeit: 19:00 Uhr Beginn
21:00 Uhr Ende

Tagesordnung

- **Begrüßung**
- **Vermerk der letzten Sitzung**
- **Vorstellung der neuen Struktur und des neuen Lernkonzepts der Stadtteilschule am Hafen**
- **Offenes Bücherregal**
- **Kurzinfos:**
 - 1) **Abriss PikAs**
 - 2) **Datenschutz und Teilnehmerliste**
 - 3) **Veranstaltung „Rund ums Heiligengeistfeld“**
 - 4) **Querung alter Elbpark**
 - 5) **Scharsteinweg**
 - 6) **Sackgasse Kaiser-Wilhelm-Straße**
 - 7) **Bismarck-Denkmal**
 - 8) **Verlust der Stadtbäume**

TOP 1: Begrüßung

Herr Bartz begrüßt die Anwesenden und fragt nach weiteren Themen, die besprochen werden sollen. Diese werden anschließend in der Tagesordnung ergänzt.

Es sind insgesamt 16 Teilnehmende anwesend.

TOP 2: Vermerk der letzten Sitzung

Es gibt keine Anmerkungen der Teilnehmenden zur letzten Sitzung.

Herr Bartz erklärt, dass die beiden Beschlussempfehlungen der Stadtteilkonferenzen vom 06.10.2022 und vom 01.12.2022 im Cityausschuss aufgegriffen, jedoch vorübergehend vertagt werden. Grund dafür sein die bisher fehlenden Stellungnahmen der jeweiligen Fachämter.

In der am 06.10.2022 besprochenen Beschlussempfehlung werden die Problematiken durch Großveranstaltungen in der Neustadt thematisiert. Dazu gehören beispielsweise Lärm und

Vermüllung. Die Beschlussempfehlung vom 01.12.2022 zielt auf die Errichtung drei neuer Dixi-Klos rund um den Großneumarkt ab.

TOP 3: Vorstellung der neuen Struktur und des neuen Lernkonzepts der Stadtteilschule am Hafen

Die Schulleiterin der Stadtteilschule Am Hafen, Kathrin Wittmaack, stellt den Schulentwicklungsprozess der Schule vor und möchte mit den Teilnehmenden diskutieren, wie die Schule künftig besser in den Stadtteil aufgenommen werden kann.

Wittmaack erklärt, dass die Schule derzeit einen schlechten Ruf genieße und schlechte Anmeldezahlen verbuche. Insbesondere die Eltern im Stadtteil vermeiden die Stadtteilschule und melden ihre Kinder an anderen Schulen an. Folglich kommen die Schülerinnen und Schüler der Stadtteilschule Am Hafen zum Großteil aus weiter entfernten Stadtteilen und haben keinen Bezug zur Neustadt oder zu St. Pauli.

Um mehr Akzeptanz im Stadtteil zu erhalten, hat sich die Schule die Erarbeitung eines attraktiven und zukunftsorientierten Lernkonzepts zum Ziel gesetzt. Der Standort Am Hafen soll künftig Kinder der Klassen 7-10 beschulen, der Standort in St. Pauli ausschließlich die Jahrgänge 5-6 und der Standort an der Budapester Straße soll der Oberstufe dienen. Außerdem soll die Schule vorwiegend Kinder aus der Nachbarschaft ansprechen, damit eine bessere Verbindung zum Stadtteil entsteht. Dafür sei laut Wittmaack vor allem die Außenwirkung der Schule entscheidend.

Die Teilnehmenden der Sitzung bringen anschließend ihre Vorschläge zur Steigerung der Attraktivität der Schule im Stadtteil ein. So schlägt ein Teilnehmender vor, dass sich die Stadtteilschule Am Hafen mit der Stadtteilschule in Stellungen austauschen könnte. Weiter wird erklärt, dass die Stadtteilschule Am Hafen eine "Resteschule" sei und es an einem durchgängigen Konzept mangle, zudem sei auch die aktuelle Lehrerschaft ein Problem. Insgesamt wird von den Teilnehmenden betont, dass sowohl Förderungen von der Schulbehörde sowie die Unterstützung aus der Politik zur Attraktivitätssteigerung der Stadtteilschule nötig sein. Frau Wittmaack betont, dass die Stadtteilschule bereits viel Unterstützung von der Schulbehörde erhalte.

Weiter wird vorgeschlagen, dass die Schule einen Schwerpunkt legen und ein besonderes Angebot schaffen könnte, wie beispielsweise Programmieren. Außerdem müsse sich die Schule mehr im Stadtteil präsentieren und sichtbarer machen. Frau Wittmaack erklärt daraufhin, dass die engagierte Elternschaft bereits einen Flohmarkt auf dem Schulhof plane, außerdem wolle die Schule Räume für Veranstaltungen anbieten und sich somit weiter dem Stadtteil öffnen.

Weiter wird seitens der Teilnehmenden vorgeschlagen, dass die Schule zudem Kontakt zu den umliegenden Gewerbetreibenden aufbauen könnte. Außerdem sehen die Teilnehmenden großes Potential in der Kita am Michel und den Kindern dort. Wenn die Schule es schaffen könnte, die Kinder des Michels für die Stadtteilschule zu begeistern, wäre dies ein großer Schritt. Ein weiterer Teilnehmer merkt an, dass das häufige Umziehen der Kinder in unterschiedliche Schulgebäude unglücklich sei. So fungiere eine Schule als soziale Heimat und stelle einen wichtigen Ort für die Kinder dar. Frau Wittmaack betont, dass mangels freier

Grundstücke in unmittelbarer Umgebung des Standorts Am Hafen jedoch kein weiteres Schulgebäude errichtet werden könne. Die Teilnehmenden schlagen hierfür das Gelände von Gruner&Jahr vor. Frau Wittmaack merkt an, dass sie diese Idee bereits hatte, die Umsetzung jedoch unwahrscheinlich sei.

Eine Teilnehmerin erklärt, dass neben der Öffnung des Spielplatzes auch der Schulhof für den Stadtteil geöffnet werden sollte. Frau Wittmaack betont hierbei jedoch, dass der Schulhof in der Vergangenheit offen war und sich dort obdachlose Menschen aufgehalten haben. Dies sei mit den Kindern jedoch nicht vereinbar. Daher bräuchte es zur erneuten Öffnung des Schulhofs eine Schließregelung und einen Verantwortlichen, sodass das Gelände nachts verriegelt wäre.

TOP 4: Offenes Bücherregal

Eine Teilnehmende berichtet, dass die Anfrage beim Michelvorstand ergeben hat, dass dieser sein Gelände für die Errichtung eines offenen Bücherregals nicht zur Verfügung stellen kann. Als neuer möglicher Standort schlägt die Teilnehmende daher den Ort vor der Hafenaapotheke in der Ditmar-Koel-Straße vor. Dieser sei gut frequentiert, gut einsehbar und hier würde ein Bücherregal niemandem dem Raum nehmen. Für die Errichtung und Unterhaltung des Bücherregals schlägt die engagierte Teilnehmende eine Arbeitsgruppe vor.

Herr Bartz erklärt die Rechtslage bezüglich Bücherregale im öffentlichen Raum und berichtet, dass diese meist zwar nicht genehmigt, aber geduldet werden. Zudem haben Erfahrungen aus der Vergangenheit gezeigt, dass viele Bücher- oder Tauschregale zwar gut funktionieren, es bei einigen jedoch zu Vandalismus kam und diese daraufhin von der Stadtreinigung ohne Absprache mit den Betreibern abgerissen wurden. Ein Standort auf private m Grund sei daher für die Umsetzung eines öffentlichen Bücherregals deutlich einfacher.

Auch ein Vertreter aus dem Cityausschuss betont, dass die Erfahrungen mit öffentlichen Bücherregalen sehr unterschiedlich sind und die Verwaltung sich insgesamt meist eher gegen öffentliche Bücherregale ausspricht.

Anschließend meldet sich ein Teilnehmer und erklärt sich bereit, mit der engagierten Teilnehmerin eine Arbeitsgruppe für das öffentliche Bücherregal zu bilden.

TOP 5: Kurzinfos

Abriss PikAs

Herr Bartz erklärt, dass es leider kaum neue Informationen gebe und der Sachverhalt im Grunde derselbe sei. Fördern und Wohnen ist erneut nicht anwesend. Aus einem Gespräch mit der Pressesprecherin kann Herr Bartz lediglich die Information nennen, dass es weiterhin keine Baugenehmigung gibt. Sobald diese vorliegt, möchte Fördern und Wohnen mit seinen Architekten zur Stadtteilkonferenz erscheinen. Sollte sich die Baugenehmigung weiter verzögern, wird stellvertretend die Pressesprecherin zur nächsten Sitzung kommen.

Die Teilnehmenden sind insgesamt wenig erfreut über die unklare Informationslage und die schlechte Kommunikation seitens Fördern und Wohnen. Sie betonen erneut ihre Enttäuschung darüber, dass das Unternehmen nicht auf sie zu geht.

Da bezüglich des Abrisses des PikAs konträre Informationen im Umlauf sind, wird Herr Bartz sich dahingehend nochmals informieren.

Nachtrag: Das geplante Vorhaben zum Neubau / Sanierung Pik As wird in der nächsten Sitzung am 21. März vorgestellt.

Datenschutz und Teilnehmerliste

Herr Bartz erklärt, dass das Thema nun als Prüfauftrag ans Rechtsamt, bzw. den Datenschutzbeauftragten weitergetragen wurde. Sobald er eine Rückmeldung erhält, werde er die Teilnehmenden darüber informieren, ob es künftig eine Teilnehmerliste im Protokoll geben kann.

Veranstaltung rund ums Heiligengeistfeld

Herr Bartz berichtet, dass die Veranstaltung gemeinsam mit den Quartiersbeiräten Karolinenviertel und Wohlwillstraße im Mai stattfinden soll. Eine separate Einladung wird es dafür noch geben. Im Februar soll eine Arbeitsgruppe die Veranstaltung vorbereiten, beispielsweise durch Themenfindung und die Kontaktaufnahme zu relevanten Akteuren. Die Teilnehmenden der Stadtteilkonferenz sind dazu eingeladen, Teil dieser Arbeitsgruppe zu werden.

Querung Alter Elbpark

Herr Bartz erklärt, dass ein Prüfauftrag eingereicht wurde und liest diesen anschließend vor:

Antwort des Bezirksamts: Die Umplanung Alter Elbpark endet derzeit südlich des vorhandenen Gehweges am Fuß der historischen Bastion mit dem Bismarck-Denkmal. Im Zuge des Projekts „Revitalisierung Alter Elbpark“ wurde eine Querung des Millerntordamms geprüft. Sowohl unterschiedliche Brückenlösungen als auch eine Untertunnelung wurden aufgrund erheblicher technischer Schwierigkeiten sowie unwirtschaftlicher Kosten als nicht realisierbar eingestuft. Verblieben ist die Prüfung von ebenerdigen Querungen. Für die Querung ist der LSBG zuständig.

Die Planung der Anschlüsse in den Grünbereichen nördlich und südlich vom Millerntor würden im Zusammenhang mit der Straßenplanung erfolgen.

Ein Mitarbeiter des LSBG soll daher in eine der nächsten Sitzungen kommen und weitere Informationen zur möglichen Lösungen für eine Querung geben.

Schaarsteinweg

Herr Bartz liest die Inhalte des Vorhabens im Schaarsteinweg vor und erklärt, dass die Umsetzung zeitnah beginnen wird, da die erforderlichen Unterlagen vom Bauträger nun vorliegen.

Antwort des Bezirksamts: Es handelt sich um die Baugrube für ein Vorhaben mit einem immer noch offenen Genehmigungsverfahren aus dem Jahr 2018. Geplant ist jetzt der Neubau von ca. 27 Mietwohnungen, einem Büroturm und einer Tiefgarage.

Vorangegangen war ein Wettbewerbsverfahren. Im Genehmigungsverfahren hat der Nachbar, substantiierte Einwände vorgebracht, die im Detail behandelt wurden und auf Rechtskonformität geprüft werden mussten. Es mussten massive Umplanungen vorgenommen werden, insbesondere der Wohnungsbauteil musste schrumpfen. Es gab hierzu viele behördenübergreifende Abstimmungsrunden seit 2019 bis Ende 2021.

Seit März 2022 wurde das Verfahren von Seiten der Antragsteller mit angepassten Bauvorlagen wieder in Gang gebracht. Im Dezember 2022 sind die letzten erforderlichen Unterlagen bei uns eingegangen, wir bearbeiten diese aktuell. Eine Zeitschiene können wir noch nicht verlässlich nennen.

Sackgasse Kaiser-Wilhelm-Straße

Ein Teilnehmer berichtet von der vorübergehenden Sackgassenregelung an der Kaiser-Wilhelm-Straße, die bereits seit etwa 3 Jahren besteht. Er erklärt, dass die Anwohner diese Regelung befürworten und sich für die Zukunft eine langfristige verkehrsberuhigte Zone wünschen. Hierfür möchten einige Teilnehmende einen Antrag im Cityausschuss einreichen.

Aufgrund der knappen Zeit soll das Thema in der nächsten Sitzung erneut aufgegriffen werden.

Verlust von Stadtbäumen

Ein Teilnehmer berichtet von zunehmenden Baumfällungen seit bereits mehreren Jahren. Einige dieser Fällungen könnten illegal stattgefunden haben. Herr Bartz nimmt dies als Prüfauftrag mit und bittet den Anwohner, ihm Fotos der gefällten Bäume zuzusenden. Außerdem berichtet Herr Bartz, dass es aktuell einen Nachpflanzungstau gebe und die Nachpflanzungen daher vermutlich nicht zeitnahe umgesetzt werden können.